

Raiffeisenmarkt in Gundelsheim schließt

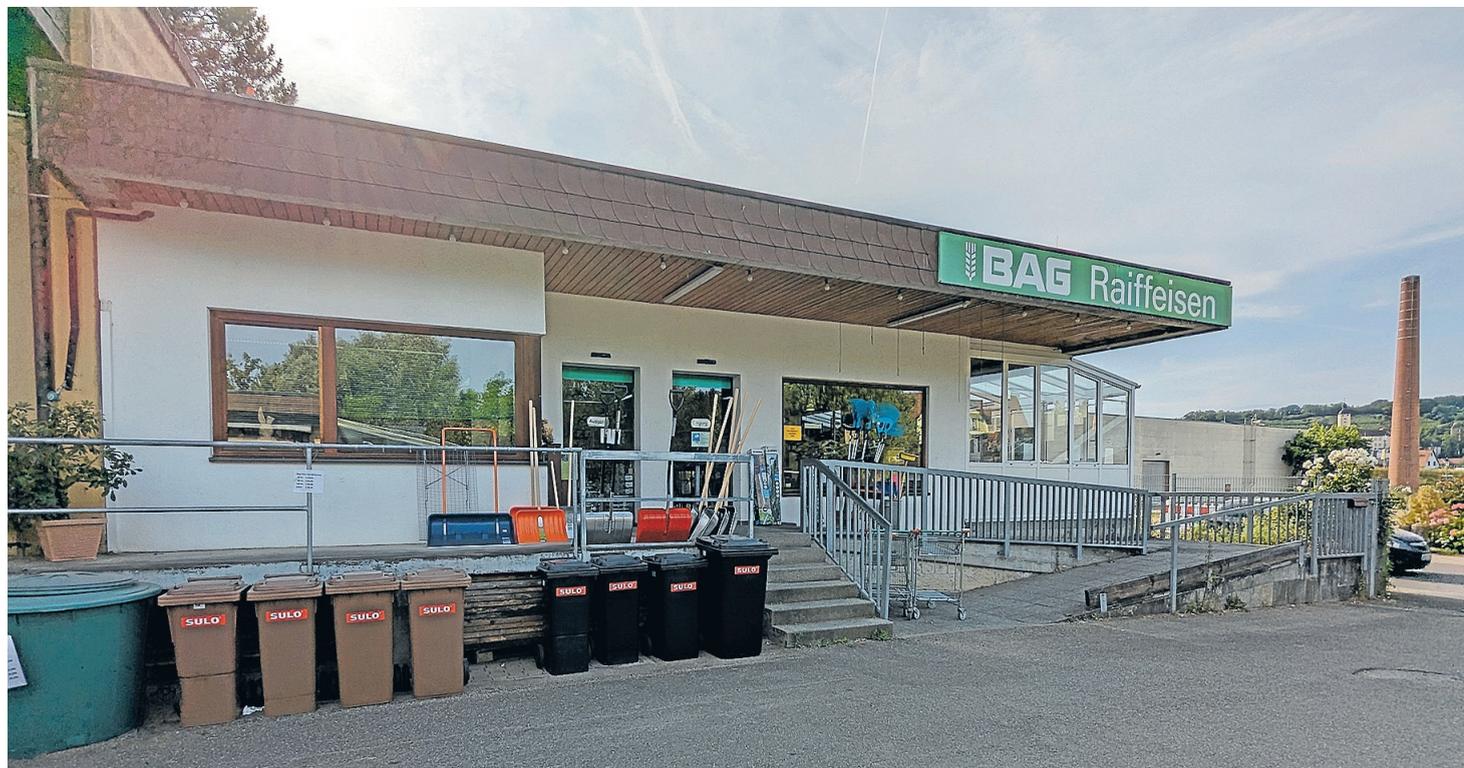
Nach 40 Jahren am Standort macht der Haus- und Gartenmarkt in Gundelsheim zum Ende des Monats zu

Von Caspar Oesterreich

Gundelsheim. 40 Jahre lang hatten Haus- und Gartenfreunde in Gundelsheim eine feste Anlaufstelle. Wenn schnell noch Blumenerde oder Saatgut gebraucht wurden, war der Gang zum Raiffeisenmarkt der Agroa (früher BAG) für viele selbstverständlich. Doch Ende des Monats ist damit Schluss: Am 30. Juni wird „das Lagerhaus“, wie man den Markt in Gundelsheim landläufig bezeichnet, für immer geschlossen.

Auch wenn die Kundenfrequenz am Standort in der Deutschordensstadt recht hoch gewesen sei, „sind Märkte dieser Größe schwer zu führen, damit am Ende eine schwarze Null rauskommt oder mehr“, nennt Stephan Buchholz, Vorstandssprecher der Agroa, die fehlende Kostendeckung als eine Ursache der Schließung. Das Einkaufsvolumen der Kunden sei – womöglich auch der kleinen Auswahl im Markt geschuldet – schlicht zu gering gewesen. Ferner wurde 1983 ein Erbbauvertrag mit dem Grundstückseigentümer vereinbart. „Dieser läuft im August aus“, berichtet Buchholz. Verhandlungen über eine Weiterführung habe es nicht gegeben. Bereits vor 40 Jahren sei vertraglich festgehalten worden, dass das Gebäude nach Ablauf der Erbpacht für einen bestimmten Betrag vom Grundstückseigentümer übernommen werde.

„Wenn der Raiffeisenmarkt schließt, ist das ein bedauerlicher Verlust für die Infrastruktur der Stadt“, äußert sich Bürgermeisterin Heike Schokatz. Für viele Bürgerinnen und Bürger – vor allem aber für die Landwirte – bedeute das Ende des Marktes nahe der Deutschmeisterhalle den Verlust eines wichtigen Angebotes. „Die Gründe für die Entwick-



Mangelnde Kostendeckung und ein auslaufender Erbpacht-Vertrag werden als Gründe für die Schließung des Gundelsheimer Raiffeisenmarktes angeführt. Die vier Mitarbeiter kommen in anderen Märkten unter. Foto: Caspar Oesterreich

lung und die unternehmerische Entscheidung selbst kann ich als Bürgermeisterin nicht bewerten. Das ist Sache der Agroa Raiffeisen eG“, sagt Schokatz. Grundsätzlich unternehme die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten „alles, um das Gewerbe vor Ort zu unterstützen“. Die Stadtverwaltung sei für die Firmen immer ansprechbar.

Und was passiert mit den vier Mitarbeitenden am Gundelsheimer Standort? Die werde man allesamt in anderen Märkten unterbringen, verspricht Buch-

holz. „Da sind wir auch sehr froh drum. Das sind erfahrene, sehr kompetente Kollegen, die von den Kunden über die Jahre hinweg immer gut angenommen wurden“, macht der Vorstandssprecher der Agroa deutlich.

Die ab Juli für Kunden aus Gundelsheim am nächsten gelegenen Raiffeisenmärkte befinden sich in Bad Friedrichshall und Bad Rappenau. Mal eben schnell Eier oder Kartoffeln dort kaufen wie in Gundelsheim, dafür wird wohl niemand den dann viel weiteren Weg auf sich neh-

men. „Wir gehen trotzdem nicht von einem starken Umsatzverlust aufgrund der Schließung in Gundelsheim aus“, macht Stephan Buchholz deutlich. Mit einer Verkaufsfläche von mehr als 2000 Quadratmetern seien die Märkte in Bad Friedrichshall und Bad Rappenau „von der Dimension und vom Angebot eine andere Hausnummer“, ist der Vorstandssprecher überzeugt. Er ist sich sicher, dass sich auch das Einkaufsvolumen der Gundelsheimer Kunden erhöhe, wenn ihnen erst einmal eine größere Auswahl geboten werde.